Das große und das kleine Leben.

Roman von Ernst Kreische.

Copr. Knorr & Hirth K.-G., München.

(11. Fortsetzung.)

„Herr," sagte er, „ich hab gewartet, wenns erlaubt ist." Es klang wie eine Entschuldigung. Bernt gab keine Antwort. Zusammen gingen sie die Straße entlang, an der hin und wieder ein Licht aufschimmerte, bis auch das aufhörte und der Wald begann, schweigend, wie eine hohe, mächtige und schwarze Wand. Von den Aesten tropfte das Wasser. Es war beinahe schwül in dieser frühen Jahreszeit.

Einmal verhielt Bernt seinen Schritt. „Das Försterhaus steht noch leer?" fragte er. „Nein", kam die Antwort von rückwärts.

„Sie haben drüben doch kein Revier mehr." „Eben drum. Es ist verkauft worden." Eine Pause entstand. „Wann verkauft?" fragte dann Bernt kurz. „Es sind wohl zwei Jahre her. Der Herr Graf kamen kurz nachher zurück." „So. Und wer hat es erstanden?" „Ein Herr, ich glaub' aus Graz."

Das schien Bernt zu genügen. Er sprach nicht weiter davon; aber während sie ihren Weg schweigend fortsetzten, kreisten die Gedanken der beiden Männer um das einstige Försterhaus. Von diesem Hause aus hatte sich der Jäger seine Frau geholt, mit der er heute recht und schlecht eine Ehe führte, die ihn immerhin geborgen sein ließ. Aber auch Bernt mußte mit seinen Gedanken an dieses einsame Haus im Walde die Erinnerung an eine Frau verknüpfen. Diese Frau war Michaels Mutter gewesen. Kein anderer als Valentin wußte wohl um das Geheimnis, das über dem jähen Tode der Förstersleute Meinrad schwebte, und die Zeit war schließlich darüber hinweggegangen, so daß heute kaum jemand noch davon sprach. Nur wenn die düstere Gestalt des Jägers erschien, im Wirtshaus oder sonstwo im Orte, dann brachte vielleicht der eine oder der andere noch immer seine Person mit dem damaligen furchtbaren Geschehen in einen unklaren Zusammenhang; denn nach ihrer Meinung sollte Valentin der einzige sein, der darum wußte, wenn er auch geschwiegen hatte, vor den Leuten, vor Gericht, überall und immer.

„Herr", sagte er jetzt, „es ist schon recht gut, daß dieses verfluchte Haus verkauft ist." Sie konnten einander nicht in das Gesicht sehen, weil die Finsternis bereits zwischen ihnen lag wie eine trennende Wand; aber sie fühlten, was sie nun beide dachten, der Herr und der Diener, und sie wußten, daß es wiederum die gleichen Gedanken waren. „Man sollte auch Erinnerungen verkaufen können", murmelte Bernt. „Und jetzt schweig, Valentin! Wer durch den Wald geht, der soll das Maul halten."

Zu Hause saß Bernt heute ganz entgegen seiner sonstigen Gewohnheit noch lange untätig im Arbeitszimmer. Priskas Heidesterz blieb unberührt. Die bunten chinesischen Ampeln, die allenthalben von der Decke hingen, glühten in satten Farben, wie seltsame, beobachtende Augen fremder Wesen. Draußen wuchtete eine finstere Nacht über Bergen und Wald. Bernt von Sparck lauschte in das Schweigen, das sich ihm von draußen mitzuteilen schien. Seine Gedanken kreisten. Stefan hatte also das Försterhaus verkauft, einfach weggegeben, für einige tausend Mark an einen Fremden veräußert. Dieser sonderbare Heilige! Eine Vergangenheit löschte man nicht einfach dadurch aus, daß man einen Kaufvertrag unterschrieb; das Haus blieb dennoch stehen. Dreißig Jahre und noch länger hatte er daran vorübersehen müssen, weshalb dann jetzt eine solche Lösung, die praktisch nicht einmal eine Lösung bedeuten konnte? Maria Meinrad war tot. Mit ihr war alle vermeintliche Schuld, alle Liebe und alles Leid zu Grabe getragen worden, in ein enges, so unscheinbares Grab auf dem kleinen Dorffriedhof, um den ringsum die Berge wie stumme Wächten standen. Sie hätte besser in das große, graue Mausoleum kommen müssen, das schon so viele Sparcks aufgenommen hatte, wiewohl sie selbst keine Sparck war, und doch — denn sie hatte die Liebe zweier Männer aus diesem Geschlecht besessen, wenn auch in sehr unterschiedlicher Art, wie das bei Stefan und Bernt nicht anders sein konnte. Und wenn sie diese Liebe einer traumseligen Mädchenzeit mit hinübernahm in eine spätere, nur zwangsläufige Ehe, dann lag die Schuld nicht bei ihr, sondern zum schwereren Teile bei denen, die ihr junges Herz niemals freigegeben, bis zu jener Unglücksnacht, in der sich ihr Schicksal vollzog, grausam, jäh, und doch wie das längst vorausbestimmte Ende eines Lebensweges, der nur eine einzige Verfehlung gekannt hatte: zuviel Liebe.

Ein Gefühl gegen Stefan, das an Haß grenzte, flog Bernt an. Nun war wieder eine Frau da: Verena. Es war ihm unerfindlich, wie Stefan überhaupt zu dieser Frau gekommen war, die doch alles andere sein mußte als das Ideal, das er je gesucht hatte. Sie hätte vielleicht blond sein müssen, von einer zarten, nichtssagenden Blondheit, ein Allerweltsfrauchen, das friedsam ein spätes Glück zu halten verstand, solch ein stilles Wesen ohne besondere — — ach, was doch noch alles! Aber niemals eine Verena Prack, solch ein Vollblut, das sich einfach nicht an die Kandare nehmen ließ, und wenn, das dann irgendwann doch einmal ausbrechen mußte, zügellos, in dem unbändigen Drange nach Freiheit und der Erfüllung lebensbedingter Rechte. Er preßte die Lippen zusammen. Ihr Bild ließ ihn nicht los. Wie sie heute abend vor ihm gestanden hatte, alle Muskeln angespannt, mit jeder Fiber zitternd! Er wußte, sie war unruhig geworden, sie begann sich zu wehren, weil sie den Mann in ihm spürte. Er reckte sich. Verena. Das bedeutete Kampf, ein Ringen, wie es unter solchen Bedingungen zwischen gleichwertigen Menschen entsteht, die schicksalhaft zueinander treiben und die doch stolz und stark sind und sich dem Rufe des eigenen Blutes nicht gleich beugen wollen. Er kannte das nur zu gut, und eben darum reizte ihn diese Gefahr. Frauen — für ihn konnte es nur wenige geben, deretwegen er alles einsetzen würde. Verena Prack war eine solche Frau, das hatte er bei der ersten Begegnung mit ihr bereits gefühlt. Seine Sinne waren aufgewühlt. Er wußte, er mußte jetzt etwas tun, das einen Ausgleich schuf, eine Entspannung brachte; also vielleicht maßlos trinken, oder hinaus in die dunkle Nacht rennen, oder sich hinsetzen und an diese Frau einen verrückten Brief schreiben — das war schon gleich.

Sein Blick fiel durch die offene Tür in das Nebenzimmer, wo der Flügel stand. Das war ein Wink. Er sprang auf, ging hinüber, klappte den Deckel zurück, und dann rasten die Finger über die Tasten in einem tollen Wirbel sich überstürzender Töne, wie losgelöste Lust und verzehrendes Begehren zugleich. Bis in den fernsten Winkel des einsamen Hauses drang die wilde Musik.

Draußen war die Nacht.

(Fortsetzung folgt.)

Der große Braunschweiger.

Anekdote von Müller-Rüdersdorf.

Zu den großen volkstümlichen deutschen Soldaten gehört Generalfeldmarschall Herzog Ferdinand von Braunschweig (1721 bis 1792).

Am ersten Schlesischen Kriege nahm er als Oberst im Gefolge Friedrichs des Großen teil, der in der Kriegführung sein Lehrer wurde. Im zweiten Schlesischen Kriege stritt er als Brigade-Kommandeur mit Auszeichnung bei Hohenfriedberg und Caslau, wo er verwundet wurde. Zum siegreichen Ausgang der Schlacht bei Prag (1757) trug er nächst Feldmarschall Schwerin am meisten bei. In der glorreichen Schlacht bei Roßbach stand der rechte Flügel des Fridericusheeres unter Herzog Ferdinands Kommando.

Danach verteidigte er als Oberbefehlshaber der Armee der Verbündeten Preußens in wechselvollem Kriegsglück Niedersachsen, Westfalen und Hessen gegen die Feinde. Sein eindrucksvollster Sieg war der in der Schlacht bei Krefeld, am 23. Juni 1758. über die Franzosen.

Nach Kriegsende übernahm Feldmarschall Ferdinand von Braunschweig das schon ehemals von ihm verwaltete Amt des Gouverneurs von Magdeburg und zog sich drei Jahre später auf seine braunschweigischen Besitzungen zurück.

Er förderte hier Wissenschaften und Künste, vor allem die Malerei, und betätigte sich als leidenschaftlicher Jäger.

Wieviel ihm Jagd und jägerische Art bedeuteten, offenbarte sich am eigenartigsten dadurch, daß seiner strikten Anordnung gemäß in seiner Gegenwart nur die Jägersprache galt.

So geschah es einstmals, daß Herzog Ferdinand auf der Rehbockjagd in den ihm gehörenden Bergwäldern des Harzes in eine Dornenhecke geriet und sich dabei unmerklich am Ohr verletzte.

Als sein Jägermeister ein paar Blutstropfen daran gewahrte, betrachtete er es als seine Pflicht, den Herzog in höflicher Weise darauf hinzuweisen, ehe das Blut auf die Uniform tropfen konnte. Schon lagen ihm die üblichen Worte im Munde, als ihm ernstliche Bedenken dagegen kamen, er sie verschluckte und statt dessen bemerkte: „Verzeihung! Durchlaucht schweißen am linken Löffel!"

Verdunklung: Heute 17.00 bis morgen 7.35 Uhr.

Verl und Hauptschriftl Dr jur Paulus Ostarhild in Schneeberg.
Druck und Verlag C. M. Gärtner in Aue. Z. Z. gültig Pl. 9.

9

Auf jeden Nagel kommt es an!

Jeder Ausfall eines Güterwagens geht heute auf Kosten der Frontversorgung. Es ist deshalb Pflicht jedes Verfrachters, Beschädigungen von Güterwagen mit allen Mitteln zu verhindern. Merke Dir darum auch folgenden Punkt:

Sichere die Ladung gegen Verschiebung während der Fahrt. Lege sperrige Güter durch Einbauten aus Abfallholz fest! Prüfe die Wagen vor dem Beladen auf Eignung! Nur der Ladeschaffner weist die Wagen an!

Wer der Reichsbahn hilft, hilft der Front!

* 18. 2. 1920 ⚔ 11. 11. 1944

Kurz war unser Glück!

Mein über alles geliebter Mann, unser herzensguter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Enkel, **Obergefr.**

Hans Reinwardt

ist bei den schweren Kämpfen in Ungarn gefallen.

In unvergeßlicher Liebe und stiller Trauer **Waltraut Reinwardt** geb. Knopf, Fam. **Rudolf Kluge**, Fam. **Ernst Knopf** und alle, die ihn lieb hatten.

Aue, Seiffen, Schneeberg, im Dezember 1944.

*13 11. 1914 ⚔ 18. 11. 1944

Im Osten fand den Heldentod mein lieber, treusorgender Mann, lieber Vater, hilfsbereiter, einziger Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, **Oberfeldwebel**

Kurt Wolfgang

Inh des EK. 2 u. a. Auszeichnungen.

Er gab sein Leben, ich mein ganzes Glück.

In tiefem Weh **Elfriede Wolfgang** geb. Schieferdecker u. Sohn **Hartmut**, **Familie Kurt Wolfgang**, **Familie Richard Schieferdecker**, Geschwister beiderseits und alle Anverwandten.

Aue, Hartenstein, Mügeln u. i. Felde, im Dezember 1944.

* 13. 10. 1901 ⚔ 8. 10. 1944

Mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager, **Gefreiter**

Paul Unger

mußte bei den schweren Kämpfen in Italien kurz vor seinem Geburtstag sein Leben lassen.

In unvergeßlicher Liebe und stiller Trauer **Meta Unger** geb. Morgner und Kinder **Fritz**, **Edgar**, **Magda und Hilde**, **Moritz Unger**, **Auguste Morgner** u. Geschwister beiderseits.

Sosa, im Dezember 1944.

✝ 14 10. 1925 ⚔ 14. 10. 1944

Unser lieber, herzensguter, stets lebensfroher Junge, unser einziges Kind, **Gefreiter**

Erich Seidel

Scharfschütze in einem Gren.-Regt., kehrt nicht mehr in seine liebe Heimat zurück. Im Osten mußte er an seinem 19. Geburtstag sein junges, blühendes Leben lassen. Unsere ganze Hoffnung sank mit ihm in sein fernes Grab.

In unvergeßlicher Liebe und unsagbarem Leid **Fritz Seidel und Frau Toni** geb. Singer, alle Verwandten u. alle, die ihn lieb hatten.

Beierfeld Reinsdorf, Würzburg, den 18. Dezember 1944.

* 5. 5. 1882 † 16. 12. 1944

Zwei schaffensfrohe Hände ruhen nun für immer.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied plötzlich und unerwartet mein lieber, treusorgender Mann, unser herzensguter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder und Schwager, der **Maschinenmeister**

Ernst Paul Heinze

Teilnehmer d. Weltkrieges 1914—18, Inh. mehrerer Orden u. Ehrenzeichen.

In tiefer, stiller Trauer **Hedwig Heinze** geb. Meinhold, **Kinder**, Enkelkinder und alle Verwandten.

Aue, Lauter, Wernsdorf, im Felde, Salzburg, Leipzig und Plauen, den 18. Dezember 1944.

Beerdigung Mittwoch ¾11 Uhr von der Friedhofshalle St. Nicolai aus.

Dank. Für die vielen Beweise innigster Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Frau, unserer guten Mutter **Irma Oeser** geb. Baither danken wir hierdurch allen aufs herzlichste.

Georg Oeser und Kinder nebst allen Verwandten.

Schneeberg, im Dezember 1944.

Dank. Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau **Ella Gläser** geb. Beyer sage ich allen meinen herzl. Dank.

Gefr. **Paul Gläser**, Schuhmachermeister.

Bockau, Dezember 1944.

Dank. Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen **Alwin Otto Stölzel** sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Seine Kinder nebst Angehörigen.

Lößnitz, im Dezember 1944.

Dank. Für die liebevolle Anteilnahme beim Heimgang unseres lieben Bruders und Schwagers **Clemens Haueiß** danken wir aufs herzlichste.

Familie Haueiß, Familie Wenzel.

Schwarzenberg, Dezember 1944.

Peter Gerhard. Unser erstes Kind, ein gesunder Stammhalter, ist angekommen. Seine Geburt zeigen in großer Freude an **Maria Grünеberg** geb. Mitte, **Gerhard Grünеberg**. Coswig (Anhalt) und Aue, den 8. Dez. 1944

Beend, 16. Dezember 1944. In Dankbarkeit und Freude geben wir die Geburt unseres Stammhalters bekannt **Ruth Hölig** geb. Ficker, **Horst Hölig** Beierfeld, Siedlung 150 G.

Ihre Verlobung geben bekannt **Liselotte Thormann** Oberjäger **Rolf Müller**. Burgdorf/Hann. u. Fallingbostel, 3. Advent 1944.

Wir geben unsere Vermählung bekannt **Gottfried Beigl**, Oberlt., **Johanne Beigl** geb. Herold. Aue, z. Z. a. Url., Dezember 1944.

Wir wurden heute getraut **Otto Wächtler**, Ogfr., **Dora Wächtler** geb Zeeh. Aue/Sa., Bergfreiheit 22 und Dietrich-Eckart-Str. 17, 19. Dez. 1944

Werner Schulz, **Marga Schulz** geb. Lorenz, Vermählte. Wildbach, am 19. Dezember 1944.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen Lt. **Georg Gehrke**, **Charlotte Gehrke** geb. Röder. Schneidemühl, Aue/Sa. 19. Dezember 1944

Angeboten werden:

Bleche, 1 mm, gegen 2 x dekap. 0,50. Ang. u. A 2250 a. d Geschst. i. Aue

Elektr. Wärmeofen gegen elektr. Eisenbahn, zahle zu. Angeb. u. A 2269 an die Geschäftsstelle in Aue.

Kochtopf, groß, 3 Handtücher, 4 Einweckgläser gegen Puppe und Puppenstubenmöbel. Angeb. unt. W 944 an die Geschst in Schwarzenberg.

Tauchsieder 110 Volt geg. gleichw. 220 Volt; Puppenwagen geg. D.-Stiefel od. Bettwäsche Stepper (1 Garnitur), Wringmaschine, Zinkwaschwanne geg. Dreirad od Kinderfahrrad f. Mädchen Angeb. unt. A 2248 a.d. Geschst. in Aue.

Tauchsieder, 220 Volt gegen unzerbrechliche Puppe; grünes Strickkleid (46) gegen dunkles Wollstoffkleid (44—46) Ang. u. W 946 Geschst. Schwarzenberg

Staubsauger gegen Damenlederstiefel Gr. 39 bis 40. Ang u. A 2240 in Aue.

Elektr. Weihnachtsbaumbeleuchtung, 220 Volt, oder Motorradsozius st. gegen H.-Schuhe (43) oder D.-Stiefel (38/39. Hans Ullmann, Bermsgrün Nr. 129 b.

Ziehharmonika, Burschenstiefel gegen Marschstiefel (42) Robert Mönch Affalter, Anger 21.

Gute 1/1 Geige, kompl., gegen Anzugjacke (44/46). Ang u. A 2215 Gschst. Aue

Gr. Zinkbadewanne, 2 kl. Gasöfchen, Filzstiefel m. Lederf. Gr. 43/44, Kn.-Schulranzen (Leder) kl. Kaufmannsstand mit Waage, Schiene, Puppenküche mit Möbel, Holzbaukasten, Kindertisch, 2 Stühlchen gegen D.-Stiefel Gr. 39/40 od. Lederhalbschuhe Gr. 38 Seidenwäsche Gr. 42, Strumpfe Gr. 9 Walter Holzweißig Aue. Bahnhof 5

Zinteimer, Gießkanne und Waschbrett gegen Bügeleisen, 220 Volt. Angeb. unter W 945 Geschst. Schwarzenberg.

Plattenkamera (Agfa) 6×9 mit Zubeh. oder große Puppe gegen Märklin-Baukasten. Ang. W 971 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

Schülerschreibpult gegen Schneeschuhe für 10jähr. Kind oder Schifferklavier. Ang. u. A 2158 a. d. Geschst. i. Aue

D.-Regenschirm, Einkaufstasche (Leder), dunkelbl. Trenchcoatmantel, gegen Puppenwagen oder -Sportwagen od. Baby. Ang. u. L 2073 Geschst. Lößnitz

3 reitende Könige, geschnitzt, 16 cm hoch, 17 Hirten, 65 Schafe gegen Eßbestecks. Ang. u. L 2074 Lößnitz

H.-Wintermantel, schwarz (42) gegen Gr. 44/46, Farbe gleich. Angeb. u. W 951 a. d. Geschst i. Schwarzenberg

Wintermäntel für 10- u. 12jährige Jungen gegen Radio. Angebote u. A 2155 a. d. Geschäftsstelle in Aue

H.- u. D.-Sommermantel, evtl. Waschen gegen Pyramide. Ang u. A 2152 Aue

H.-Sportanzug für schl. Figur gegen Baby, evtl. Puppenwagen Angeb u. L 2084 a. d. Geschst. in Lößnitz

Anzug (mittl. Gr.) gegen größ. Puppe Angeb. u. A 2239 a. d. Geschst. in Aue.

Burschenanzug für 16jähr. geg. Kostüm oder hellen D.-Mantel (42/44); Akkordion, Hohner, 24 Bässe, gegen Puppenwagen u. Puppe. Ang. u. A 2170 Aue

Aetterweste, braun, für 10—12jähr. Kinderdreirad oder Regenumhang. Ang. u. A 2189 a. d. Geschst. i. Aue

Knickerbockerhose für 14jährigen gegen Arbeitshose für 16jähr. Schwarzenberg, Landmannstr. 5.

Stiefelhose gegen Stoffarbeitshose; Lautwerk gegen Radioröhre (Telefunken). Ang. u. G 349 Schneeberg

Unterkleid, weiß (42) gegen Eisenbahn mit Schienen oder Puppenwagen. Ang. u. A 2143 a. d. Geschst. i. Aue

2 Sommerkleider für 13—15jähr gegen Puppe evtl. mit Wagen, oder Puppenstube. Ang. u. L 2079 Gschst Lößnitz

Brautschleier gegen Puppenwagen. Ang. u. A 2149 a d. Geschst. i. Aue

Fuchspelz gegen Puppen- oder Sportwagen. Ang. u. A 2183 Gschst Aue

Schwarz. Fuchskragen (Cape) gegen elektr. Eisenbahn, groß oder 00 Spur. Angeb u. A 2158 a. d. Geschst. in Aue

D.-Nachthemden u. Morgenrock oder D.-Lederschuhe (36) geg. H.-Normalhemden. Angebote unter W 947 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg

Wäsche, Bettinlett, Wäscheleine gegen Kinderliegestühlchen oder Gartenliegest. Angeb. u S 371 Geschst. in Schneeberg

Bettbezug m. 2 Kopfkissen gegen Burg. Ang. u. A 2227 a. d. Geschst. i. Aue

3 Stck. Leinenhandtücher od. Tischtuch weiß geg. Cell.-Baby. Angebote an Postschließfach 3 Pöhla/Erzgeb.

Steppdecke, 160/220 cm, gegen Puppenwagen u. Puppe; Mundharmonika u. 2 Bücher gegen Weihnachtsbaumschmuck oder Spielsachen für kleines Mädchen. Ang. u. A 2169 Gschst. Aue

Kinderbettstelle (Holz), Kinderklappstuhl gegen Schlittschuhe für 12jähriges Mädchen. Ang. u. A 2151 Gschst. Aue

Kinderwagen mit Riemenfedg. gegen D.-Stiefel (38) oder Puppenwagen. Ang. u. G 350 Geschst. Schneeberg

Sportwagen geg. Puppe od. Puppenwagen, 2 m hohe Treppenleiter gegen 1 Fenster Gardinen od Tischdecken. Max Schneider, Schneeberg, Bahnhofstraße 15.

Puppensportwagen, Kinderkommode oder weißlack. Gartenbank gegen K.-Dreirad. Ang. u. W 986 Schwarzenberg

Puppenwagen mit Puppe gegen D.-Lederstiefel (38). Angebote unter W 942 a. d. Geschst. Schwarzenberg

Große Schlafpuppe gegen Grammophon, mögl. Koffergrammophon, mit Platten oder Knabenstiefel (35/36). Ang. u. S 348 a. d. Geschst. Schneeberg

Große Puppe (Baby) u. D.-Sommerschuhe, hell, (38) gegen Kindersportwagen. Ang. u. W 934 Schwarzenbg

Puppe, 75 cm groß, Zither gegen Kindersportw., Wolle od D.-Lederst. Gr. 36/37 Ang. u. S 372 Gschst. in Schneeberg.

Puppenstubenmöbel gegen Christbaumbeleuchtung oder Schneeschuhe 2 m. Angeb. unt. S 365 in Schneeberg.

Motorrad, Zundapp 200 ccm Kardanantrieb, sehr gut erhalten, suche kompl. elektr. Eisenbahnanl. Märklin Spur 0 oder 00. Angeb. unter A 2196 an die Geschäftsstelle in Aue.

Dampfmaschine, gut erhalt. gegen kleine Fotoapparat f. Rollfilme, zu besichtig. nachm. bei Heinz Schneider, Aue, Bahnhofstr. 27 III l.

Sofa geg. Damenfahrrad, Harmonium od. Schifferklavier. Angebote unter W 948 a. d. Geschst. i. Schwarzenberg

Dreirad und Kinderhalbschuhe Gr. 27 gegen Puppensportwagen Angeb u. W 966 a. d. Geschst. in Schwarzenberg

Kaufmannsladen gegen K.-Schneeschuhe (1,50 m). Angeb. u. A 2233 in Aue.

H.-Stiefel (43) gegen D.-Stiefel (39); elektr. Schreibtischlampe gegen 6 Handtücher od. Grammophonplatten Schneeberg (Stadtteil Neustädtel), Karlsbader Str. 81, part.

Arbeitsschuhe (42) gegen H.-Armbanduhr; D.-Gummiüberschuhe (37) gegen Bücher für 12jährigen; Kinderschuhe (18, 20, 22 u. 24). Taufkleidchen, 4 Gummireifen, 22 cm Ø, für Kinder- oder Sportwagen gegen Schlitten, Bücher oder Spielzeug für 8jährigen. Ang. u. A 2176 a. d. Geschst. i. Aue

Arbeitsmarkt

Jung. tatkräft. Ingenieur mit prakt. Erfahrungen sucht Stellung als Betriebsingenieur (Mittelbetr. evtl. auch Gießerei). Angeb. erb. an Ralf Holzhauer, Frankenau b. Mittweida.

Frau empfiehlt sich zum Ausbessern. Ausführl. Ang. u. S 291 in Schneeberg

Alleinstehende Dame übernimmt Führung eines frauenlosen Haushaltes Angeb. u. A 2175 a. d. Geschst. i. Aue.

Wirtschafterin zu älterem Herrn sofort gesucht. Näheres durch Frau Wunderlich, Haus „Manfred", Radiumbad Oberschlema.

Witwer, 52 Jahre, Geschäftsmann, mit 9jährigem Jungen sucht ordentliche Wirtschafterin mit guter Vergangenheit. Angebote unter W 949 an die Geschäftsstelle in Schwarzenberg.

Aufwartung für die Vormittagsstunden sofort gesucht. Fr. Margarete Schack Schwarzenberg, Louis-Krauß-Str. 23.

Aufwartung zum Reinigen eines Zimmers (wöchentl. 1 Tag) von älterem Herrn gesucht, ferner eine Frau, die das Waschen der Wäsche übernimmt. Zu erfragen Aue Bahnhofstr. 27 a, 1 bei Beyer

Aufwartung (2—3 mal wöchentlich) ges. Grünhain, Zwönitz. Str. 149 B.

Amtliches

Der Bienenhonig wird für die Auer Kleinkinder (3—6 Jahre) nach der gestrigen Bekanntmachung durch Erich Friebel, Marktgäßchen, und Johannes Gerber Dr.-Todt-Str. 32, verteilt.

Aue, 19 Dezember 1944.

Der Oberbürgermeister zu Aue.

Aus der Partei

Jungvolk. Fähnlein 12 207 Beierfeld. Heute, Dienstag findet ab 19.30 Uhr im Heinz-Fröhlig-Heim (Bockweg) für Soldatenkinder von 1—5 Jahre der Verkauf von Spielsachen statt.

Der Fähnleinführer.

Film-Theater

Viktoria-Lichtspiele Wernsdorf. Dienstag 8 Uhr, Mittwoch 7 Uhr **„Ein Mann geht seinen Weg"** Beiprogramm. Zutr. ab 14 Jahre

Lichtspiele Bockau. Mittwoch 8 Uhr **„Ich hab von Dir geträumt"** Zutritt ab 14 Jahre.

Theaterabend am 1. Weihnachtsfeiertag im Gasthof Wapler, Hundshübel, zu Gunsten des W. W. Aufgeführt wird „Der goldne Schlüssel" Weihnachtsmärchen in 3 Aufzügen. Spielltg. Familie Dr. Hellmann. Alle Hundshübler, Kameraden der Wehrmachtskommando, Urlauber und alle auswärtigen Gäste sind hierzu freundl. eingeladen.

Verschiedenes

Sprechstunde ab sofort wieder täglich. Rechtsanwalt u Notar Dr. Queißer, Aue Schulbrücke 3.

Was soll man nur schenken? Wem erscheint diese Frage nicht heute unlösbar? Und doch kann man auf bequeme Art große Freude bereiten mit einem Spargeschenkgutschein der Sparkasse.

Sofa zu kaufen gesucht. Schwarzenberg, Eibenstocker Straße 3.

Wäscheschleuder, neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht Angebote unter A 2234 an die Geschst in Aue

Verloren

Kleine Mappe mit wichtigen Papieren ausgest. auf Hildegard und Martha Unger von Neu ädtel bis Schneeberg. Abzugeben gegen gute Belohnung Neustädtel, Dorfstr 10

Blauer Kinderhandschuh von Postamt Schneeberg bis Rdbh. Oberschlema. Gegen Belohn abzugeben Schneeberg, Kesselplatz 3

Gestrickter Kinderfäustling, grau, am Sonntag abend auf der ob. Schloßstr. Abzug. in der Geschst. Schwarzenberg.

Kinderfaustlhandschuh, blau, am Sonntag nachm. am Lehnberg. Gegen Bel. abzugeben bei Ludwig Schwarzenberg Markt 14.

Braunleb. Geldbörse mit ca. 50 RM Inhalt, vom Bahnh (Expreßgut) bis Möbelhaus Helmbold. Abzugeben bei Reichenberger, Aue, Bahnhofstr. 19.